

**Bund der Energieverbraucher Regionalgruppe Main-Kinzig
Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V. (SGV)**

**Pressemitteilung zum gemeinsamen Pressegespräch am 25.1.2007
Mit Bitte um Veröffentlichung**

**Für eine Trinkwasserversorgung in der Region Gelnhausen, die den
Ansprüchen angemessener Preise und einer ökologisch vertretbaren
Wassergewinnung entspricht**

Wasserpreise und Preisreduzierung durch Druck auf EON Gelnhausen

Die Weigerung der Stadtwerke Gelnhausen/EON-Mitte, ihren Wasserpreis auf ein angemessenes Niveau zu senken, lässt erkennen, dass es der Landeskartellbehörde (in diesem Bereich mit einem einzigen Mitarbeiter für ganz Hessen ausgestattet) nicht gelingt, die eigenen Vorgaben gegenüber dem Energieriesen EON durchzusetzen.

Es ist eine groteske Situation, dass BürgerInnen ihre berechtigten Forderungen nach Angemessenheit der Wasserpreise selbst durchsetzen müssen, obwohl die Landeskartellbehörde seit 2003 ein kartellrechtliches Verfahren gegen den Energie- und Wasserversorger betreibt und eine Missbrauchsverfügung androht.

Verhandlungen zwischen der Landeskartellbehörde und EON zur gütlichen Einigung gerieten zu einem Katz und Maus Spiel, in dem es dem Unternehmen bis heute gelang, unverzichtbare Preissenkungen aufzuschieben und weiter ungerechtfertigt hohe Wasserpreise von den Verbrauchern abzukassieren.

Ein solches Verhalten ist typisch für ein von privatem Kapital getragenes Versorgungsunternehmen, steht es doch unter dem Zwang der Kapitalgeber zur Profitmaximierung. Daran ändern auch die zahlreichen Imagekampagnen nichts, die den Verbrauchern vorzugaukeln versuchen, bei den Stadtwerken Gelnhausen handle es sich um ein „Heimatunternehmen“, das sich der Region verpflichtet fühle. Tatsächlich sind es die Interessen der EON Aktionäre, zu deren skandalösen Gewinnen auch die Energie- und Wasserverbraucher im Kinzigtale beitragen.

In diesem Sinne ist es nur folgerichtig, dass inzwischen mehrere hundert Wasserverbraucher in Gelnhausen und Linsengericht durch selbständige Kürzung des Wasserpreises EON-Mitte zwingen werden, die Preise zu senken. Die Preisempfehlung der Regionalgruppe Main Kinzig im Bund der Energieverbraucher von 1,90 Euro brutto pro Kubikmeter kann dabei nur als vorläufig angesehen werden. Der „angemessene“ Wasserpreis dürfte noch deutlich niedriger liegen.

„Lex EON“ zerstört Naturraum für Generationen

Welch fatale Auswirkungen das widerrechtliche Stillhalten der Aufsichtsbehörden gegenüber EON für Gelnhausen und Umgebung hat, zeigt sich aber nicht nur beim Wasserpreis. Wie mittlerweile gutachterlich ausreichend belegt ist, droht dem sehr wertvollen Naturraum im oberen Gettenbachtal seine schrittweise und unwiderrufliche Zerstörung durch das übermäßige Ausbeuten der Grundwasservorräte.

Denn EON hat angekündigt, vor allem in Trockenperioden das Grundwasser einen Meter tiefer abzupumpen als es für die Nass- und Feuchtbiotope verträglich ist. Mit behördlicher Genehmigung: auch hier ist das Land Hessen, diesmal in Form des Umweltministers, vor EON eingeknickt obwohl selbst die obere Naturschutzbehörde einen wesentlichen höheren Wasserstand von 187,8 Metern üNN für notwendig hält. Damit setzt das Land seinen eigenen Erlass zur umweltschonenden Grundwassergewinnung außer Kraft – aber nur für EON

Mitte Gelnhausen. In anderen Fördergebieten für das Vogelsberger Grundwasser halten sich die kommunal beaufsichtigten Wasserfördergesellschaften weitgehend an diese Vorgaben.

Gettenbach als Selbstbedienungsladen

Am deutlichsten werden die EON-Sonderrechte aber beim Wasserverkauf, denn EON Gelnhausen darf die für das Gettenbachtal gefährliche Menge von rund 520.000 Kubikmetern pro Jahr an die Hessenwasser GmbH ins Rhein-Mein-Gebiet verkaufen, die diese wiederum bei sehr geringem Eigenaufwand weiter verkauft. Damit verdient EON doppelt und sehr gut am Gelnhäuser Wasser, denn große Anteile der Hessenwasser GmbH gehören wiederum dem EON-Konzern. Es verwundert daher überhaupt nicht, dass EON Mitte Gelnhausen das Wasser an seine Hessenwasser-Filiale für ca. 0,4 Euro pro Kubikmeter verkauft, während die Gelnhäuser Verbraucher wesentlich kräftiger zur Kasse gebeten werden.

Auch dieser Wasserhandel geschieht wider geltendes Recht, da das Gettenbach-Wasser in Frankfurt und Umgebung zur Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung gar nicht benötigt wird. Leider haben diese Vorhaltungen bislang lediglich den Kreistag Main-Kinzig zu einer Resolution gegen die Wasserförderung im oberen Gettenbachtal veranlasst – nicht aber das eigentlich notwendige Einziehen des Wasserrechtes bewirken können.

Quo vadis Gelnhausen ?

Profit durch Wasserhandel für EON-Aktionäre bei höchstem ökologischem Risiko oder eine nachhaltige Zukunftssicherung für die nächsten Generationen: Gelnhausen und Umgebung muss aktiv werden, der kommunalen Daseinsvorsorge, der alle Städte und Gemeinden per Verfassung verpflichtet sind, nachzukommen. Denn die Stadt ist durch den Verkauf ihrer Wasserversorgung in die klassische Privatisierungsfalle gelaufen, aus der gegenwärtig wohl nur durch einen Betreiberwechsel bei den ehemaligen Stadtwerken zu entkommen ist.

Schließlich hat EON Mitte Gelnhausen bisher alle Vorschläge für eine umweltverträgliche Wassergewinnung abgelehnt – und auch die viel zu hohen Wasserpreise bislang nicht angemessen gesenkt. Im Gegenteil umgeht das Unternehmen, das krampfhaft versucht unter der Flagge ‚Stadtwerke Gelnhausen‘ zu segeln, das Offenlegen seiner Preisbildung für die Wassertarife und seiner Geschäftsbeziehungen zur ebenfalls von Kapitalgesellschaften unterwanderten Hessenwasser GmbH.

Konsequenzen

Vor diesem Hintergrund haben der Bund der Energieverbraucher Regionalgruppe Main-Kinzig (BEVMKK) und die Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V. (SGV) ihre Kräfte gebündelt, um in Gelnhausen doch noch eine umweltverträgliche Wasserwirtschaft mit sozial angepassten Wasserpreisen erreichen zu können.

Ein wichtiges Instrument hierzu ist die aktuelle ‚Wasserpreis-runter‘ Kampagne des BEVMKK, bei der Verbraucher nur noch einen Teil des Trinkwasserpreises zahlen und die bislang auf große Resonanz trifft. Zudem fassen BEVMKK und SGV gegenwärtig eine Ausweitung einer abgewandelten Kampagne über die Gelnhäuser Region hinaus ins Auge.

Die SGV wird am 28. Februar 2007 in Gettenbach in einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung ihr neues Gutachten zum ökologischen Risiko und die mögliche Entwicklung des Gettenbachtals nach einer weitgehenden Einstellung der Wasserförderung im oberen Talbereich vorstellen. Dazu werden auch Stellungnahmen der Lokal- und Kreispolitik erwartet. Die SGV wird ferner ihre Aufklärungsarbeit fortsetzen und die zuständigen Behörden permanent an ihre Pflichten erinnern.

Als weitere Konsequenz aus der misslichen Situation muss sich die Stadt Gelnhausen gut überlegen, ob EON als Versorgungspartner für das Wohl ihrer Bürgerinnen und Bürger der richtige ist. Denn es wäre nicht das erste Mal, dass ein (noch) deutsches Großunternehmen Geld aus der Wasserversorgung zieht um dann, wenn umfassend investiert werden muss,

auf einmal aus den laufenden Verträgen auszusteigen. Und die Region muss sich darüber Gedanken machen, ob eventuelle Gewinne aus dem Wasserverkauf tatsächlich in die Taschen von EON-Aktionären fließen soll oder ob hier nicht das Wirtschaften durch einen kommunal verantwortlichen Verband die bessere Alternative wäre.

25.1.2007 BEVMKK Dr. Karl-Heinz Schreiber

SGV Cécile Hahn